

Virtuelle Gemeinschaften

Quelle: Watson 1997, Seite 102-132

- Terminologie des Begriffs „Gemeinschaft“
- Beispiel Phish.net
- Argumente für und gegen den Gebrauch des Begriffs „Gemeinschaft“ für online – Foren
- Welche neuen Möglichkeiten der Partizipation entstehen durch das Medium Internet?
- Identität im Internet
- Fazit: Neuverhandlung des Begriffes der Demokratie

Terminologie des Begriffs „Gemeinschaft“:

- Klassisches Verständnis von Gemeinschaft: soziales Arrangement; räumlich gebunden; gemeinsame Interessen; Erfahrungen und Verpflichtungen; gemeinsame Kultur und historisches Erbe
- Neubewertung des Begriffes:
Gemeinschaft findet nicht mehr in einem gemeinsamen Raum statt, sondern betont die gemeinsamen Beziehungen (basierend auf gemeinsamen Erfahrungen und Interessen)
- Drei Aspekte von Gemeinschaft: Kommunikation, gemeinsame Interessen und *communion*

Beispiel Phish.net:

- Virtuelle Fangemeinde
- 50 000 Teilnehmer
- Durch gezielte Intervention wird Einfluß auf die Plattenindustrie ausgeübt
- Beispiel einer Gruppe zwischen Intimität und Wachstum ([Phish.net](#))

Begriff: „Virtuelle Gemeinschaft“ ?

- Gegner:
- Keine räumliche Nähe
- „Verpflichtung“ geht verloren
- Unverbindlichkeit
- Entwertung des Begriffs Gemeinschaft
- Keine *communion* vorhanden

Begriff: „Virtuelle Gemeinschaft“?

- Argumente nach Watson:
- Kommunikation findet statt
- Menschen gruppieren sich aufgrund gemeinsamer Interessen und Erfahrungen
- Resultat: Intensive menschliche und kollektive Erfahrung (communion)

Neue Möglichkeiten der Partizipation:

- Neubewertung des Begriffes der Gemeinschaft: physischer Raum verliert an Bedeutung; im Zentrum stehen Beziehungen, Erfahrungen und Interessen
- Cyberspace als erweiterter Raum der Öffentlichkeit
- Neue Formen der Partizipation und Präsentation möglich

Identität im Cyberspace:

- *Personae*: fluide Identität
- Klassische Merkmale wie Race und Gender verlieren an Bedeutung
- Technikkompetenz und spezifisches Wissen gewinnen an Bedeutung
- größere Kontrolle der eigenen Erscheinung

Neuverhandlung des Begriffes Demokratie:

- Herkömmliche Grenzen, Unterscheidungsmerkmale und Hierarchien verlieren an Bedeutung
- Neue Grenzen der Informationsdurchlässigkeit („In ist, wer drin ist!“)
- Strukturbildung von unten (grassroot-politics)

Zentrale Fragestellung des Textes

- Warum wird der Begriff der „Gemeinschaft“ überhaupt diskutiert?
- Wird einer Gruppe der Status einer Gemeinschaft abgesprochen, so nimmt man ihr damit das Recht auf Repräsentation in der Öffentlichkeit